

# „Dieses Historienspiel ist einmalig“

MEMMINGEN. Zwar dauert es noch vier Monate, bis pünktlich um acht Uhr am Morgen des 29. Juli zum Auftakt der Memminger Wallenstein-Woche geblasen wird. Weil aber große Ereignisse noch größere Schatten weit voraus werfen, wurde schon am 24. Februar im Memminger Rathaus im

Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Ivo Holzinger der diesjährige Darsteller des „Friedländer“ genannten Generalismus Albrecht von Wallenstein vorgestellt. Es ist der in Memmingen lebende, promovierte Betriebswirtschaftler und Unternehmer Dr. Klaus Hörmann (37).

Der hochgewachsene, gutaussehende, verheiratete Vater zweier Töchter wurde vom Vorstand des Fischertagsvereins für die Titelrolle des großen Geschichtsfestes auserkoren. Viertausendfünfhundert Akteure werden mitmischen, wenn ein denkwürdiger Teil der Geschichte der einst freien Reichsstadt gespielt und gefeiert wird. Es sind die Sommermonate Anno Domini 1630 im dreizehnten Jahr des Dreißigjährigen Krieges. Am damaligen 30. Mai war der mächtige katholische Kriegsherr aus Böhmen mit viel Prunk und großem Gefolge in die protestantische Reichsstadt eingezogen. Im Fuggerbau am Schweizerberg hatte er Quartier bezogen, dort auch die Nachricht seiner Entlassung als Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armada erhalten. Am 23. September 1630 war er dann wieder abgezogen. Während der mit eiserner Faust herrschende Fürst persönlich gern der Ruhe frönte, war jener Sommer voller Spektakel, Umzüge, Reiterspiele und buntem Lagerleben. Auch anderes Treiben wurde getrieben. Dazu der Chronist Michael Laminitt: „...haben aber ein solches sodomistisch unzüchtiges, viehisches Hurenleben geführt, dass gleichen in disser statt nit vill ist gehört worden.“ Das alles haben spätere Generationen der Memminger Bürgerschaft zum Anlass

für ihre Wallenstein-Spiele genommen, die es in heutiger Form seit 1980 gibt. 2012 ist die „neunte Auflage“. „Wir glorifizieren Wallenstein nicht, sondern stellen das Leben so dar, wie es 1630 halt war“, verspricht Regisseur Ralf Weikinger. Selbst vom Schauspiel kommend, zuletzt am Stadttheater Landsberg am Lech, legt er viel Wert auf Textsicherheit und Modulation des Ausdrucks. Da sich der legendäre Feldherr durch hohe Eloquenz ausgezeichnet hat, ist die Mammutrolle für den Wunschkandidaten Hörmann - selbst bewährter Laienschauspieler - eine echte Herausforderung. Der aber ist jetzt schon Feuer und Flamme, hängt sich voll rein und ackert und ackert - die Tage zählend, bis es endlich so weit ist. Wie Hörmann scheinen auch viele andere Mitspieler längst von „Virus W“ wie Wallenstein



*Dr. Klaus Hörmann (37) ist der diesjährige Darsteller des „Friedländer“ während der Memminger Wallenstein-Woche und fiebert der Aufführung schon entgegen.*

befallen zu sein. Im alltäglichen Stadtbild daran zu erkennen, dass die immer längeren Bärte allmählich zu Rauschebärten auswachsen. Die Motivation ist groß. Kein Wunder, denn „in der Städtelandschaft deutscher Lande ist“, so der Regisseur ganz stolz, „dieses Historienspiel einmalig“. Dessen ist man sich in der Maustadt vollauf bewusst.

➤ [www.wallenstein-mm.de](http://www.wallenstein-mm.de)